

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Band: 21 (1969)
Heft: 8

Rubrik: Fernsehstunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 20.—26. April

Quartett

Episodenfilm nach Somerset Maugham, 1948

Sonntag, 20. April, 20.15 Uhr

Ende der vierziger, Anfang der fünfziger Jahre haben die Engländer zu einer Zeit, da ihr Filmschaffen kurze, schöne und wertvolle Blüte erlebte, drei Episodenfilme nach Novellen von Somerset Maugham geschaffen. Alle diese Werke, das erste hiess «Quartett», das zweite «Trio» und das dritte «Encore», befehlissigten sich eines humoristischen Kammerspielstils: ihr Witz kam mit dem typisch britischen «understatement» daher. Zweifellos werden es viele begrüßen, dass jetzt einer dieser Filme wieder zu sehen ist, nämlich auf dem Bildschirm. Maughams Erzählkunst, die in ihrer knappen, fast anekdotischen Form die Geschichten stets zu einer trefflichen Pointe führt, erweist sich dabei als ausgesprochen bildhaft. Niemals muss das Filmbild in eigenmächtiger Allüre dem Wort des Erzählers Gewalt antun, es darf sich fast mit der Bescheidenheit des Illustrators geben: Es stellt sich ganz in den Dienst der Sache und erfüllt damit vollauf den Zweck. Maughams verkürzende Erzählweise verleiht dabei den kleinen Filmen, die zu einem einzigen gebündelt wurden, einen eigenen und ziemlich britischen Charme des Spröden. Verschwiegene und Andeutenden. Gerade heute, wo an guten Filmkomödien nunmehr wenig zu sehen ist, dürfte dieser skizzenhafte, phantasieanregende Humor wieder genossen werden.

Das Martyrium des Peter O'Hey

Fernsehfilm nach dem Bühnenstück von Slawomir Mrozek von Peter Lilienthal

Dienstag, 22. April, 20.50 Uhr

Die Familie O'Hey wird in ihrer friedlichen Existenz durch die Nachricht erschüttert, dass im Badezimmer ein ungewöhnliches Phänomen aufgetaucht ist. Während dieses Ereignis die Betroffenen anfangs noch wenig berührt, erregt es jedoch das grösste Interesse des Staates und der Öffentlichkeit. Man dringt in Peter O'Hey's Wohnung ein, lässt sich dort nieder und ergreift fortschreitend Besitz von seiner persönlichen Welt. Er wird gezwungen, seine Gewohnheiten aufzugeben und sich bis zur letzten Konsequenz den Ansprüchen der eindringenden Mächte zu opfern. Dagegen gibt sich seine Familie der trügerischen Illusion hin, von den Umständen profitiert zu haben. Wie in seinen übrigen Arbeiten, geht es Mrozek auch in dieser Satire um die Freiheit und Würde des Menschen, die stets und überall bedroht sind. Seine Kritik richtet sich nicht nur gegen ein politisches System, sondern vor allem gegen die Trägheit des Einzelnen und seinen Mangel an Zivilcourage.

Walzer der Toreros

Spielfilm von John Guillermin nach einem Bühnenstück von Jean Anouilh, 1961

Freitag, 25. April, 20.20 Uhr

Jean Anouilh, berühmter französischer Dramatiker («Bekket oder die Ehre Gottes»), ist der Autor des Stücks, das dem englischen Film «Walzer der Toreros» («Waltz of the Toreadors») von John Guillermin zugrunde liegt. Erzählt wird in dem Werk die Geschichte eines alten englischen Generals mit jungem Herzen. Nach siebzehn Jahren begegnet der Mann, der an allen Fronten gesiegt hat, der an seiner Brust ungezählte Orden trug und eine stattliche Menge Weiblichkeiten dorthin drückte, der bezaubernden Französin Ghislaine wieder, die er einst beim «Walzer der Toreros» kennen- und lieben lernte, aber niemals besessen hat. Gelangt er, der unverbesserliche Schürzenjäger, jetzt zu seinem Ziel? Seine Unentschlossenheit und ein paar dumme Zufälle treiben die reizende Ghislaine seinem schüchternen Adjutanten, Leutnant Fitch, in die Arme, als dessen leiblicher Vater sich der General am Schluss zu erkennen gibt. Der alte Mann wird auch in seinen letzten Jahren sein junges Herz mit kleinen, vergänglichsten Liebesfreuden begnügen müssen. Als «bemerkenswert» taxierten die «Cahiers du cinéma» den Film, der 1961 entstanden ist. Die «Süddeutsche Zeitung», von Guillermins Werk nicht vollauf überzeugt, lobte immerhin den Hauptdarsteller: «Peter Sellers verkörpert diese Figur — charmant und feig, sich in Positur setzend und der eigenen Leere bewusst — so treffend, dass man sich ihn als Darsteller eines wirklichen Anouilh-Films denken könnte.» Der Berliner «Kurier» aber meinte: «Eine traurige Farce, eine schwarze Komödie im rosa Gewande, Illusion und Demaskierung. Satire und Melancholie — das ist die Melodie des anouilh'schen Walzers.»

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 20.—26. April

Hinter der Leinwand

Kino zwischen Geld und Kunst

Sonntag, 20. April, 17.30 Uhr

Der sechste Beitrag des Saarländischen Rundfunks zu der Sendereihe «Hinter der Leinwand» berichtet von Filmproduktionen in den drei Filmstädten Berlin, Paris und München. Schule für Stuntmen in Berlin, 2 neue Filme in Paris, Projekte und Interviews in München.

Der Mann aus Laramie

Ein amerikanischer Spielfilm von Anthony Mann, 1955

Donnerstag, 24. April, 20.15 Uhr

Als im Vorjahr Anthony Manns Western «Meuterei am Schlangenfluss» im Fernsehen lief, hatte er einen beachtlichen Publikumserfolg. Ein ähnliches gutes Echo darf man auf den amerikanischen Spielfilm «Der Mann aus Laramie» erwarten, der den Auftakt für die Ausstrahlung einer Reihe weiterer Western dieses Regisseurs bildet. Auch hier spielt James Stewart die Hauptrolle. Er verkörpert den wortkargen, idealistischen Helden, der in Manns Western stets im Mittelpunkt steht. In diesem Film kommt er nach Neu-Mexiko, um seinen jüngeren Bruder zu rächen und die Hintermänner eines illegalen Waffenverkaufs an die Indianer aufzufindig zu machen. Dabei gerät er mit dem labilen Sohn eines mächtigen Ranchers aneinander und muss, allein auf sich gestellt, dramatische Situationen bestehen.

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 20.—26. April

Er kam als ein Fremder

Amerikanischer Spielfilm aus dem Jahre 1956

Sonntag, 20. April, 16.00 Uhr

Ein Mann, der Frau und Kinder auf einer Farm verlassen hat und Vagabund wurde, kehrt gebessert nach Jahren zurück. Kann die hartgewordene Frau ihm trauen?

Religionsunterricht in der Krise

Ein Bericht von Otto Freundorfer

Sonntag, 20. April, 18.30 Uhr

Ist der Religionsunterricht als Lehrfach überhaupt noch zeitgemäss? Diese Frage stellt sich, da immer mehr Schüler von der im Grundgesetz verankerten Möglichkeit Gebrauch machen, die Wahl ihrer Religionszugehörigkeit zu bestimmen oder die Entscheidung über die Teilnahme am Religionsunterricht selbst zu treffen. Der Film versucht, die heutige Situation zu durchleuchten; er bringt Stimmen katholischer Seelsorger, Erzieher und Jugendlicher, und er zeigt die Voraussetzungen und Aufgaben auf, die bewältigt werden müssen, um den Religionsunterricht zu einem interessanten, modernen Lehrfach zu machen.

Der Vater

Von August Strindberg

Aufzeichnung einer Aufführung des Deutschen Schauspielhauses Hamburg

Sonntag, 20. April, 20.15 Uhr

Der Geschlechterkampf in der Ehe, das Lebensproblem Strindbergs, ist hier in einer psychologischen Studie von suggestiver Dichte gestaltet. Die Regie von Fritz Kortner ist eine Meisterleistung des Psychorealismus und zugleich ein Höhepunkt im Spielplan des Deutschen Schauspielhauses Hamburg.

Die Kameliendame

Amerikanischer Spielfilm von George Cukor, 1936

Montag, 21. April, 21.00 Uhr

Die bekannte Geschichte der hochherzigen Lebedame, hier dargestellt von Greta Garbo.

100 000 Dollars in der Sonne (100 000 Dollars au Soleil)
Französisch-italienischer Spielfilm von Henri Verneuil, 1963
Samstag, 26. April, 20.15 Uhr

Regisseur Henri Verneuil, ein Spezialist für spannende Kino-Unterhaltung, erzählt in «100 000 Dollar in der Sonne» die Geschichte einer langen Verfolgungsjagd. Die wichtigsten Waffen, die seine «Helden» in den Händen halten, sind die Lenkräder ihrer LKW's, und verleiht diesem Abenteuerfilm eine durchaus ungewöhnliche Note.

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 27. April bis 3. Mai

Der sechste Mann

Spielfilm von Henri Decoin, 1957
Sonntag, 27. April, 20.15 Uhr

Der Film berichtet, recht intelligent im Aufbau der Geschichte, von einem Juwelenraub, der durch einen harmlosen Einbruch in eine Spirituosenfabrik kaschiert wird und die Juwelenräuber damit für das falsche Vergehen in die Sicherheit der Gefängnishaft bringt. Der Plan ist raffiniert, doch er wird durchkreuzt durch den teuflischen Einfall eines gewissenlosen Komplizen, der mit dem Bandenchef im Gefängnis zusammentrifft. Der Komplize schlägt vor, sämtliche Bandenmitglieder zu beseitigen und den Erlös des Juwelenraubs unter zwei zu teilen. Der Plan wird ausgeführt.

Jonas

Spielfilm von Ottomar Domnick
Dienstag, 29. April, 20.45 Uhr

Mit nur wenigen Worten umschreibt der Filmkritiker Gunter Groll den Inhalt des Films «Jonas» von Ottomar Domnick: «Jonas» ist die Geschichte eines Mannes, der ausging, einen Hut zu kaufen, und seinem Gewissen begegnete. Es ist eine sehr einfache und gleichzeitig höchst komplizierte Geschichte: realistisch wie eine Wochenschau und phantastisch wie ein Traum. Die Wochenschauseite ist die Schale, die Traumseite der Kern...» Jonas lebt in einer unwirtlichen Welt, mitten in einer Grosstadt, dennoch einsam. Und ihn verfolgte Angst, Lebensangst — und eine alte Schuld. Es ist keine juristisch greifbare Schuld, «nur» menschliches Versagen. Trotzdem, er kommt nicht los von dem Gedanken, dass einmal ein Kamerad sterben musste, weil er dem Verwundeten nicht half, um sich selbst retten zu können, damals, auf der Flucht... Das Thema «der Lebensangst und der Kontaktschwäche des Menschen von heute» spielt sich auf zwei Ebenen ab: der äusseren, der sichtbaren menschlichen Existenz, seiner Umwelt und all ihrer Einflüsse und der inneren seelischen Situation, in der der Mensch nur auf sich allein gestellt ist. Bild und Wort stilisieren bewusst. Die ausdrucksstarke Kamera (Andor von Barys) wird im Laufe der Handlung zunehmend abstrakt. Die Dialoge ersetzte der Regisseur durch Kommentar, in der Art eines Protokolls, das die einzelnen Handlungsstationen markiert, und durch «innere Monologe».

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 27. April bis 3. Mai

Die Sanfte

Fernsehfilm nach der gleichnamigen Erzählung von Fedor M. Dostojewski
Dienstag, 29. April, 21.00 Uhr

Die Sanfte ist das Selbstgespräch eines durch den Selbstmord seiner Frau tieferschütterten Menschen, dem die Konzentration auf das unbegreifliche Geschehen nicht gelingen will. Während er sein Leben ins Gedächtnis zurückruft, kommentiert er es auch: das Leben eines gescheiterten, aus seinem Regiment wegen Feigheit ausgestoßenen Mannes, den die Enttäuschung zu dem Wunsch treibt, sich an der Gesellschaft zu rächen. Die anfänglichen Versuche, sich zu rechtfertigen, alle Schuld bei seiner Frau — der Sanften — zu suchen, wandeln sich endlich zur Erkenntnis der Wahrheit. Dem Vorwurf «Sie ist schuld» folgt schliesslich mit für ihn unvermeidlicher Konsequenz die Einsicht «Ich bin schuld».

Vor dem Morgengrauen

Ein pakistanischer Spielfilm von A. Kardar, 1959
Donnerstag, 1. Mai, 15.45 Uhr

«Vor dem Morgengrauen» gewann auf Anhieb den Grossen Preis des Moskauer Festivals und den Preis der Robert Flaherty Foundation. «Vor dem Morgengrauen» spielt in dem ostpakistanischen Fischerdorf Shaitnol am Ufer des Meghna. Wie Mian, der seit Jahren auf ein eigenes Boot spart, ertragen die meisten Bewohner mit fatalistischem Gleichmut ihr armseliges Los, verharren in dumpfem Aberglauben und lassen sich von einem gewitzten Händler und Scharlatan ausnutzen. Nur unter einigen Jüngeren erwacht allmählich ein neues Selbstbewusstsein und weckt Hoffnungen für die Zukunft, wie sie der Filmtitel andeutet, mag der Weg aus der düsteren Gegenwart heraus auch noch so lang sein.

Der Unsichtbare

Ein deutscher Spielfilm von Raphael Nussbaum, 1963
Samstag, 3. Mai, 22.10 Uhr

Einem ehrgeizigen Biochemiker gelingt eine sensationelle Erfindung: Mit Hilfe einer Droge kann er Lebewesen unsichtbar machen. Kurz nach dem entscheidenden Experiment verschwindet der junge Wissenschaftler spurlos. Die Polizei vermutet, er könnte mit Gangstern unter einer Decke stecken. Daraufhin versucht sein Bruder, die Unschuld des Verschwundenen zu beweisen. Was er dabei erlebt, schildert der deutsche Spielfilm «Der Unsichtbare». Es ist ein ungewöhnlicher Krimi-Thriller, in dem ein unsichtbarer Verbrecher Furcht und Schrecken verbreitet.

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 27. April bis 3. Mai

Unter Stern und Kreuz

Protestanten in Ungarn
Sonntag, 27. April, 18.30 Uhr

Ungarn, Land der Puszta, des feurigen Csárdás, Land des Heiligen Stephan und der Jungfrau Maria, ist gleichzeitig auch das Land, in dem der strenge Protestantismus calvinistischer Prägung besonders tiefe Wurzeln geschlagen hat. Ja, in den gefährlichsten Epochen der ungarischen Geschichte war ihm allein die Erhaltung des ungarischen Volkstums zu danken. So wurde die Reformierte Kirche Ungarns eine der bedeutendsten und grössten der Welt. Debrecen, ostungarische Industriestadt jenseits der Theiss, galt einst als das «Calvinistische Rom». Seine reisige Hauptkirche wird auch vom sozialistischen Staat als Nationalheiligtum geschützt, denn hier verkündete ein Kossuth, der Freiheitskämpfer, die Entthronung der Habsburger. Hier tagte nach dem Zweiten Weltkrieg die erste Nationalversammlung. Wie die reformierten Christen gehörten auch die Lutheraner Ungarns stets zu den fortschrittlichen Kräften des Volkes. Ihre gemeinsamen Feinde waren Habsburg und die Vertreter der Gegenrevolution. Deshalb haben sie heute, nachdem alle Kirchen vor dem Gesetz gleichberechtigt und auch gleich arm geworden sind, ein durchaus positives Verhältnis zum sozialistischen Staat. Zwar ist ihre äussere Wirksamkeit eingeschränkt. Aber das Ende der klerikalen Verquickung von Christentum und Politik hat die Kirchen glaubwürdiger gemacht. Die Gemeinden, ganz auf sich gestellt, widmen sich bewunderswerten diakonischen Aufgaben. Ohne falsche Sicherungen empfinden sie ihre bescheidene, aber ehrliche Existenz in einer durch und durch säkularisierten Umwelt als Beispiel für eine Kirche der Zukunft.

Bumerang

Deutscher Spielfilm von Alfred Weidenmann, 1959
Montag, 28. April, 21.00 Uhr

Ein junger Mann, als allzu junger Soldat in den Zweiten Weltkrieg geschickt, bekommt im Nachkriegsdeutschland keinen festen Boden unter die Füsse und gerät mit dem Gesetz in Konflikt.

Buddenbrooks

Deutscher Spielfilm aus dem Jahre 1959
Nach dem Roman von Thomas Mann (2. Teil)
Samstag, 3. Mai, 23.15 Uhr

Der Zusammenbruch von Unternehmen und Familie Buddenbrooks, die skrupellosen Methoden der Neuzeit nicht gewachsen ist.

Abkürzungen: S1 = Schweizer Fernsehen D1 = Deutschland 1
S2 = TV Suisse romande D2 = Deutschland 2

SCHWEIZ

DEUTSCHLAND

Sonntag, 20. April

- S1 11.30 Telekolleg: Englisch
15.20 Grotesken aus der guten alten Kintopzeit
16.05 Bei uns am Rhein (3)
17.20 Dokumente der Zeit: Franco-Spanien — letzte Phase
20.15 «Quartett», Episodenfilm nach S. Maugham
S2 13.30 En marge (information artistique)

Montag, 21. April

- S1 18.15 Telekolleg: Deutsch
21.10 Vier Personen suchen einen Autor
S2 20.00 Affaires publiques: L'Union syndicale

Dienstag, 22. April

- S1 18.15 Telekolleg: Mathematik
20.20 Du und ich im Betrieb (3)
20.50 «Das Martyrium des Peter O'Hey»
Fernsehspiel nach Slawomir Mrozek
21.45 Lesezeichen

Mittwoch, 23. April

- S1 18.15 Telekolleg: Englisch
20.20 Rundschau
S2 20.20 «Les Sorcières de Salem»,
film d'après Arthur Miller

Donnerstag, 24. April

- S1 18.15 Telekolleg: Physik
21.30 Hinweise auf neue Filme
22.10 Plauderei am Tagesende
S2 22.15 La vie littéraire

Freitag, 25. April

- S1 18.15 Telekolleg: Geschichte
19.25 Familienfilme amusant
20.20 «Waltz of the Toreadors», Film von John Guillermin
22.05 Jeanne Moreau et ses chansons

Samstag, 26. April

- S1 10.00 Telekolleg: Mathematik
10.45 » Physik
11.30 » Deutsch
15.15 » Geschichte
16.10 Chemie und Mode
17.30 «Die Halskette», englischer Jugendfilm (1)
19.00 Kompass: Adoptivkinder
20.15 Einer wird gewinnen
S2 22.05 Tolstoi: 1. Commencements d'une vie
22.50 Plaisirs du cinéma

Sonntag, 27. April

- S1 11.30 Telekolleg: Englisch
17.10 Freude an der Musik: 1. Was bedeutet Musik?
20.15 »Tous peuvent me tuer», Film von Henri Decoin
S2 10.45 Des journaux et des femmes
14.10 «Jeunes Mariés», film
18.55 Présence protestante
23.10 Méditation, Pasteur A. Laporte

Montag, 28. April

- S1 18.15 Telekolleg: Deutsch
21.05 Heiner Gantschy und Prof. Dr. Anton Hänggi,
Bischof von Basel
S2 21.25 Le cinéma suédois (1)

Dienstag, 29. April

- S1 18.15 Telekolleg: Mathematik
20.20 Du und ich im Betrieb
20.45 «Jonas», Film von Ottmar Domnick
S2 21.10 Cinéastes explorateurs: Jacques Villemín
en Océanie

- D1 11.30 Fragen zur Religion in Israel
16.45 «Abschied vom Silberwald», Film von Chr. Werner
17.30 Kino zwischen Geld und Kunst
20.15 «Königliches Abenteuer», Lustspiel von G. Biller
21.45 Kulturmagazin
D2 11.45 Fragen zur Zeit
15.30 Der Urquell der Energie
16.00 «Come Next Spring», Film von R.G. Springsteen
18.30 Religionsunterricht in der Krise
20.15 «Der Vater», Schauspiel von August Strindberg

- D1 21.45 «Rotmord», Fernsehspiel von Tankred Dorst
D2 20.15 «Operationen im Gehirn»
21.00 «Camille», Film von George Cukor

- D1 21.00 «Harlem Theater», Film
22.55 Der Künstler und seine Welt: Kantor

- D1 17.05 Niagara, Geschichte eines Wasserfalls
20.15 Einige Tage im Leben des Helmut Schmidt

- D1 17.25 Biblische Geschichte: Ananias und Saphira
20.15 «The man from Laramie», Film von Antony Mann
D2 19.10 «Examen», Fernsehspiel

- D1 20.15 Assuan — Ein Denkmal Nassers
22.20 «Valentin Katajews chirurgische Eingriffe in das
Seelenleben des Dr. Igor Igorowitsch», Fernsehspiel
von C.J. Frank
D2 18.40 Pat und Patachon: «Die Krabbenfischer»
20.15 «Neu-Böseckendorf», Dokumentarspiel
21.45 Drei Maler von heute
22.40 Der internationale Kurzfilm

- D2 20.15 «100 000 dollars au soleil», Film von Henri Verneuil

- D1 11.30 Ueber die Zukunft des katholischen Lehramtes
17.00 «Suor Letizia», Film von Mario Camerini
20.15 «Van Gogh», Fernsehspiel von Alfred Matusche
21.35 «Arizona», Film von Claude Lelouch
22.35 Das Profil: Ludwig Marcuse
D2 15.15 Kosmische Steckbriefe
18.30 Protestanten in Ungarn
21.15 «Schöne Seelen», Komödie von Felix Salten

- D1 22.00 Japan — zwischen Kapital und Kollektiv
D2 21.00 «Bumerang», Film von Alfred Weidenmann

- D1 20.15 Ein Platz für Tiere (Prof. Dr. B. Grzimek)
21.00 «Die Sanfte», Fernsehfilm nach F.M. Dostojewski
D2 20.15 Die Legende von der arabischen Einheit
21.50 Aspekte aus dem Kulturleben

Mittwoch, 30. April

- S1 18.15 Telekolleg: Englisch
20.20 Rundschau
S2 20.20 Revue de la science
20.50 «Couple interdit», film de José-Maria Forque
22.05 Périoscope

Donnerstag, 1. Mai

- S1 18.15 Telekolleg: Physik
20.20 Dopplet oder nüt
21.20 Arbeit und Arbeiter im technischen Wandel
22.20 20 Minuten mit Jean-Claude Pascal
22.50 Plauderei am Tagesende (Dr. Fritz Tanner)
S2 20.40 «L’Affaire Sacco et Vanzetti», de Reginald Rose
22.30 Montreux: Distribution des prix du IXe Concours de la Rose d’Or

Freitag, 2. Mai

- S1 18.15 Telekolleg: Geschichte
20.20 «Sacco und Vanzetti», ein szenischer Bericht

Samstag, 3. Mai

- S1 10.00 Telekolleg: Mathematik
10.45 » Physik
11.30 » Deutsch
15.15 » Geschichte
17.30 «Die Halskette», englischer Jugendfilm (2)
19.00 «Bummel im Erinnerungslosen», Fernsehfilm
19.45 Das Wort zum Sonntag, Pfr. W. Hofmann, Interlaken
20.20 «Salto Mortale» (8)
S2 22.25 Chasseurs d’images
22.55 C’est demain dimanche, Pasteur Willy Fritschy
23.00 Plaisirs du cinéma

- D1 16.40 «Sisyphus», tschechischer Zeichentrickfilm
20.15 «Triebverbrechen in Deutschland», Dokumentation
D2 21.00 «Eva Maria», finnisches Fernsehspiel
22.25 Einführung zu Alban Bergs Oper «Lulu»

- D1 13.30 Tageslauf eines Pianisten: Jörg Demus
15.45 «Vor dem Morgengrauen», pakistanischer Spielfilm
D2 13.00 Erinnerungen aus der Flimmerkiste
14.00 «Ein Hornvieh mit Namen Amalie», engl. Kinderfilm
15.15 «... und zweitens bin ich siebzehn!», Komödie
16.50 Paul Hörbiger erzählt aus seinem Leben
17.35 «Tall in the Saddle», Film von Edwin L. Marin
21.30 Die BBC, Gesicht eines Senders
22.20 «Pauken und Trompeten», von Bertolt Brecht nach Farquhar

- D1 22.20 «Drei Rosen aus Papier», Fernsehfilm
D2 21.15 Sozialistischer Realismus in Ost und West
21.45 Aus der evangelischen Welt
22.10 Rendezvous mit Mireille Mathieu
22.55 «Eine Rechnung, die nicht aufgeht», v. W. Schnurre

- D1 15.00 Film als Hobby
22.00 Das Wort zum Sonntag (Pfarrer Dr. Jörg Zink)
22.10 «Der Unsichtbare», Film von Raphael Nussbaum
D2 16.35 «Des Kaisers neue Kleider», Ballett von Serge Lifar
20.15 «Der Haustyran», Komödie von Bill Naughton
23.15 «Buddenbrooks», Film (2. Teil)

RADIOSTUNDE

WAS BRINGT DAS RADIO ?

Abkürzungen: B1 = Beromünster, 1. Progr. - B2 = Beromünster, 2. Progr. - S1 = Sottens, 1. Progr.
S2 = Sottens, 2. Progr. - V = Vorarlberg - St = Stuttgart - SW = Südwestfunk

Regelmässige Informationssendungen an Werktagen

BEROMÜNSTER: **Nachrichten:** 6.15, 7.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 15.00, 16.00, 18.00, 19.15, 22.15, 23.15; **Kommentare und Berichte:** 12.40, 22.40; **Von Tag zu Tag:** 18.05; **Echo der Zeit:** 19.25; **Presseschau:** 22.20, ausgenommen Samstag.

MONTE CENERI: **Informazioni, Notiziario:** 7.15, 8.00, 10.00, 12.30, 14.00, 16.00, 18.00, 19.10, 22.00, 23.00; **Presseschau:** 12.00
SOTTENS: **Nachrichten u. miroir-flash:** 6.15, 7.15, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 12.45, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 22.30, 23.25

Gesprochenes

Musikalische Sendungen

Sonntag, 20. April

- B1 08.45 Prot. Predigt, Pfr. H. Gossweiler, Hüttlingen/TG
09.15 Christkatholischer Gottesdienst
B2 10.15 «Jacob Burckhardt und sein Jahrhundert»
17.15 Zwei Einakter von Thornton Wilder
19.30 Das Buch Esther, eine Deutung
S1 10.00 Culte protestant, Pasteur J.-S. Javet, Neuchâtel
18.10 Foi et vie crétiennes
22.35 Poètes de toute la Suisse: François Giaouque
V 07.30 Oekumenische Morgenfeier
SW 08.30 Evangelische Morgenfeier
SW2 10.30 Existiert ein Spielraum für einen freien Willen?(2)
11.00 Der moderne Atheismus (II)
(bei Freud, Wittgenstein, Bloch)

Montag, 21. April

- B1 21.30 «Mein Name ist Paul Cox» (2)
B2 20.30 «Was heisst 'liberal'?» (7)
S1 22.35 Sur les scènes du monde
S2 20.30 Regards sur le monde chrétien
V 19.35 Chromosomenforschung in der Medizin von heute (2)
21.30 Die Zeit, in der wir leben.
Katastrophe, Krise oder Chance?
SW 06.50 Evangelische Morgenandacht

Dienstag, 22. April

- S1 20.30 «Le Mal de Test», comédie
V 21.00 «Der Kaiser kommt», von Andreas Okojsenko
SW 20.00 «Philadelphia, ich bin da», Hörspiel

- B1 10.15 Das Radio-Orchester unter Samo Hubad
B2 15.45 L’Orchestre de la Suisse romande
(Direction: Ernest Ansermet)
20.00 «Peter Grimes», Oper von Benjamin Britten
S1 17.05 Réquiem de Mozart
S2 15.45 Fauteuil d’orchestre
18.00 Psaume 150 de H. Schütz
V 11.15 Werke von J.S. Bach
19.10 «Solomon», Oratorium von Händel

- S2 21.05 «Maria Pineda», de Doru Popovici

- B2 20.00 Das Berner Symphonieorchester unter A. Jordan